

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mark, einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Ausleger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

**Amtsblatt** für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „**Mustrierten Unterhaltungsblatt**“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 15 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pf.

Nr. 185

Mittwoch den 12. August 1914 abends

80. Jahrgang

## Bekanntmachung.

Wie bekannt geworden ist, hat man die Verordnung sämtlicher Ministerien vom 3. d. M., die Beteiligung staatlicher Beamter und Bediensteter bei den Erntearbeiten betreffend, an manchen Stellen so aufgefaßt, als ob darin eine Empfehlung einer vorzugsweisen Beschäftigung staatlicher Beamter und Bediensteter (vor arbeitslosen Industriearbeitern) liegen solle. Selbstverständlich ist dies ganz irrtümlich. Die Sächsischen Ministerien haben mit dieser Verordnung lediglich bewirken wollen, daß der reiche anstehende Erntesegen sofort unter Benützung der gegenwärtigen günstigen Witterung geborgen werden könne. Es ist selbstverständlich ihre Absicht, daß in erster Linie arbeitslose Arbeiter als Erntehelfer gewonnen werden, um diesen gleichzeitig einen

Verdienst zu verschaffen, und daß nur da, wo es an einem Angebot solcher fehlen sollte, staatliche Beamte und Bedienstete, die sich freiwillig erbieten, als Helfer bei der Erntearbeit eingestellt werden sollen.

Dresden, am 8. August 1914.

Sämtliche Ministerien.

## Bekanntmachung.

Das Meldeamt wird am 13. August 1914 aufgehoben. Alle Meldungen sind von jetzt ab an das Bezirkskommando Pirna zu senden.

Königliches Meldeamt Dippoldiswalde.

## Finnland wartet.

Vom Standpunkt der Kultur und des Fortschritts aus gesprochen, hat der Zarismus eine Niederlage in Europa dringend nötig. Die intelligenten Kreise in Rußland selbst, das ist nicht zu viel gesagt, wünschen diese Niederlage, und sehen in ihr die einzige Möglichkeit, über die reaktionäre Großfürstentum hinweg zu sozial gesunden Verhältnissen für das russische Volk zu kommen. Unter denen, die so auf die Niederlage des Zarismus hoffen, steht Finnland in vorderster Reihe. Sobald es unserer deutschen Flotte gelänge, die Rüste von Finnland in ihre Hand zu bekommen, wäre die Bahn zu den überraschendsten Ereignissen gebrochen. Finnland wartet auf den deutschen Sieg. Von Seiten des Zarismus hat es seit einem Menschenalter nichts erfahren als Unterdrückung, Wortbruch und Schädigung seiner gesamten Kultur. Mit Gefängnis, Strang und Kugel, mit der Verhinderung nach Sibirien ist gegen die Träger des finnischen Volksvertrauens vorgegangen worden. Wenn der jetzige Zar irgendwo geholt wird, dann in Finnland. Zwar letzte der Reaktionskurse gegen Finnland schon einige Jahre vor der Thronbesteigung Nikolaus des Zweiten ein. Aber seine niederträchtigsten Seldentaten hat er doch erst unter diesem „Friedenszar“ verrichtet. Da wurde allen Versprechungen und versiegelten Verträgen zum Hohn die finnische Verfassung mit Füßen getreten. Nachdem das Spezialkomitee für Finnland in Petersburg aufgehoben war, erging der kaiserliche Ukas, daß die finnischen Regimenter in russische Regimenter verteilt werden sollten. Der finnische Landtag lehnte das ab. Da folgte der zweite Ukas des Zaren, daß in allen Fragen, die Rußland und Finnland zugleich angehen, der Zar allein zu entscheiden habe. Eine riesigen Petition mit über 500 000 Unterschriften suchte diesen Schritt des Zaren, der im Grunde nicht weniger als die völlige Entwertung des finnischen Landtages bedeutete, rückgängig zu machen. Der Zar fand sich aber überhaupt nicht bewogen, eine solche Petition auch nur anzunehmen. Die russische Sprache sollte überall mit Gewalt an Stelle der finnischen und schwedischen eingeführt werden. Russische Schulen wurden errichtet, russische Beamte überall hingestellt, selbst für den finnischen Senat die russische Sprache vorgeschrieben. Alle Erregung gegen diese rücksichtslose Vernichtung der finnischen Kultur war bekanntlich schon nach der Proklamation des Generalgouverneurs von Helsingfors eine „Verirrung“ und der Wille des Zaren wurde der finnischen Bevölkerung als „einzige Richtschnur“ gegeben. Die Belehrungen zur griechisch-orthodoxen Kirche wurden mit allen Mitteln gefördert, der lutherischen Geistlichkeit das Leben ebenso nach Kräften lauer gemacht.

Nun wartet Finnland auf Deutschland! Es ist durch seine ganze Kultur mit Deutschland schon seit lange eng verbunden. Der Abtammung nach ist das finnische Volk mit den Magyaren verwandt. Die Geschichte hat es dann Jahrhunderte lang in nahe Beziehung zu Schweden gebracht, und so kam es in den Bannkreis der germanischen Kultur. Der Kreuzzug König Erichs von Schweden 1157 brachte den Finnen das Christentum. Bischof Heinrich von Upsala wurde der Apostel der Finnen. Dann blühte das christliche Finnland mit Schweden auf. Der erste Versuch der Russen unter Zwan Wassiljewitsch I. im Jahre 1495 Finnland zu erobern, scheiterte. So konnte unter der Regierung des Hauses Wasa auch in Finnland die Reformation eingehten. Der erste protestantische Bischof von Uppsala, Martin Skytte, schickte selbst begabte junge Männer nach Wittenberg, damit sie dort persönlich die deutsche Reformation kennen lernen sollten. Unter ihnen war der eigentliche Reformator Finnlands, Michael Agrikola, der auch die Bibel in die finnische Sprache überlegte. Eine schwedische Uebersetzung schloß sich später an. Das Luther-

tum hat heute noch die Herrschaft in Finnland. Unter den 2933856 Einwohnern sind heute noch 2879165 Lutheraner. Mit allen ihren Gewaltmitteln hat es die griechische Orthodoxie noch nicht auf 50000 Anhänger gebracht. Und jene beinahe drei Millionen finnische Lutheraner warten auf das Volk Luthers!

Erfolgreich waren die Vorläufe des Russentums erst unter Peter dem Großen. Dann gab Napoleon der Erste im Frieden von Tilsit Finnland an Alexander den Ersten preis. Dieser zwang den finnischen Landtag 1809 zur Subdignation, wobei er aber versprach, des Landes Religion und Grundgesetze, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in genannten Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im allgemeinen, so höhere wie niedere, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben, alle diese Vorrechte und Verfassungen fest und unverändert in ihrer vollen Kraft aufrecht zu erhalten.

Der Vertrag wurde auch gehalten, bis unter Alexander dem Dritten die panslawistische Bewegung einsetzte. Unter den drei Alexandern konnte Finnland seine Kultur frei entfalten. In engster Beziehung zu den Strömungen in Deutschland hat es die Aufklärung, den Pietismus, den Sozialismus bei sich aufspießen gesehen. Die frühere Trunksucht des Volkes wurde durch eine sehr energische Gesetzgebung gegen den Alkohol bekämpft. Die Frauen bekamen in Finnland bekanntlich auch bereits das Wahlrecht. Es ist ein waderes Volk, in einem kalten, aber gesunden Klima, in einem schönen und auch reichen Lande. Getreide und Fischfang, Bergwerke, Weidpflege und Viehzucht sind die Grundlagen seines Wohlstandes. Der hat den Neid der Russen erweckt, und für die geistige Kultur Finnlands hat die russische Orthodoxie natürlich kein Verständnis. Daher das Bestreben, Finnland rücksichtslos für russische Zwecke auszubeuten und alle Bande zu zerschneiden, die es noch mit der germanischen Kultur, mit Schweden und Deutschland, verbinden. Aller tapfere Kampf des kleinen Volkes gegen den Zarismus war umsonst. Alle blutigen und unblutigen Opfer konnten es vor der panslawistischen Willkür nicht retten.

Und nun wartet Finnland auf die große Schicksalsstunde der Weltgeschichte, die eben anbricht! Sie, wenn überhaupt eine, muß die Wendung bringen, so wartet Finnland auf Deutschland!

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In einer am Dienstag abend abgehaltenen Sitzung beriet der Vorstand der hiesigen allgemeinen Ortskrankenkasse über das Gesetz zur Sicherung der Rassenleistungen während des Krieges. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurde beschlossen, das Versicherungsamt jedoch um Genehmigung zu ersuchen, Familienunterstützung weiter gewähren, wie auch die Beiträge wie bisher nach 4%, statt 4 1/2 % wie oben angeführtes Gesetz vorschreibt, einheben zu dürfen. Der Vorstand hofft, so den an die Kasse gestellten Anforderungen genügen zu können, ohne den Mitgliedern besondere Opfer aufzuerlegen, spricht aber die Erwartung aus, daß die Mitglieder ärztliche Behandlung und alle anderen Rassenleistungen nur in notwendigen Fällen in Anspruch nehmen, da sonst auch die Familienunterstützung eingestellt und die Beiträge nach 4 1/2 % erhoben werden müßten.

Wie weit die Einwirkungen des Krieges auch auf die Friedensarbeiten gehen, spürt recht deutlich unsere städtische Bauverwaltung. So mußten die Arbeiten an der Rabenauer Straße eingestellt werden, weil es nicht möglich, Pflastersteine für das Gerinne und Bordsteine heranzubekommen. Letztere waren bereits auf der Abgangstation in einem Eisenbahnwagen verladen, mußten aber wieder ausgeladen werden, weil eben anderes nötiger

war. Ebenso kamen keine Wasserleitungsrohre heran, sodaß auch vorgesehene Arbeiten dieser Art nicht ausgeführt werden können.

Morgen Donnerstag nachmittags von 2 Uhr an soll auf der Superintendentur für das Rote Kreuz genäht werden. Helferinnen sind herzlich willkommen. — Gleichzeitig weisen wir noch einmal auf die heute Mittwoch abend stattfindende Kriegsbesinnung hin.

Landwirte, sorgt dafür, daß auch der letzte Halm vom Felde in gutem und haltbarem Zustande hereingebracht wird! Unsere Ernte ist ein wichtiger Teil unserer Kriegsrüstung. Jedes Korn wird gebraucht! — Landwirtschaftlicher Dienst ist Kriegsdienst, dem sich keiner entziehen darf. — Vernachlässigt die rechtzeitige Bearbeitung und Bestellung der Felder nicht, auch hiervon hängt die Sicherheit des Vaterlandes ab.

Abmeldung der Einberufenen bei der Krankenkasse. Die Arbeitgeber haben die bisher bei ihnen beschäftigten, zum Heeresdienst einberufenen Personen binnen drei Tagen nach Austritt aus der Beschäftigung bei der zuständigen Krankenkasse abzumelden. Nach § 397 der Reichsversicherungsordnung sind andernfalls die Beiträge bis zur ordnungsmäßigen Abmeldung fortzuführen.

Mit dem Einsetzen der Kriegshandlung wird natürlich im ganzen Volke der dringende Wunsch laut, stets schnellere Kenntnis von unsern Verlusten zu erhalten. Dieser Wunsch ist durchaus begründet und es wird ihm in offener und weitgehendster Weise Rechnung getragen werden. Jeder, der mit militärischen Verhältnissen vertraut ist, wird es aber auch verstehen, daß es gewisser Zeit bedarf, bis nach einem Gefecht die Zahl der Verwundeten übersehen werden kann. Es ist sogar für die am Kampf beteiligten Regimenter unmöglich, unmittelbar nach dem Kampfe, bevor die von der Truppe Abgekommene sich wieder eingefunden haben, ein einigermaßen zuverlässiges Bild zu geben. Es ist Vorsorge getroffen dahin, daß die Truppen durch die Militärbehörde in der Heimat die Angehörigen so schnell wie möglich benachrichtigen; außerdem werden regimenterweise zusammengestellte Verlustlisten veröffentlicht werden. Die Heeresleitung rechnet auch hier auf das Vertrauen des tapferen und zu jedem Opfer bereiten Volkes, in welchem sie die festeste Stütze findet bei dem uns aufgezwungenen schweren Kampfe.

Durst ist das Qualendste für den Soldaten, namentlich, wenn er lächlich marschieren soll. Da sei daran erinnert, daß gebadene Pflaumen ein sehr gutes Mittel sind, um eingetretene Durst zu löschen und zu erquicken, denn die Fruchtsäure regt zur Speichelentwidelung an. Natürlich dürfen die Badpflaumen, wenn sie durstlöschend wirken sollen, nicht schnell gekaut und verschluckt werden, sondern müssen gleich Bonbons mehr ausgesaugt, gelutscht werden. Wer künftig seinen Angehörigen oder Bekannten ein Paket ins Feld schickt, vergesse nicht, ein Quantum gute Badpflaumen beizulegen. Diese werden dem Empfänger, wenn er sie nur beim Auftreten von Durst genießt, gute Dienste leisten.

Ueber Saatenstand und Ernteschätzung im Königreich Sachsen ist nach den Mitteilungen des königlichen Statistischen Landesamtes zu berichten: Wie nicht anders zu erwarten war, sind infolge der eingetretenen Mobilmachung die Erntebereiche nicht so zahlreich eingelaufen, wie unter normalen Verhältnissen; sie genügen aber doch, um einen Ueberblick über den Stand der Saaten zu gewinnen. Im allgemeinen hat die trodene Witterung und besonders die tropische Hitze in der ersten Hälfte des Berichtmonats das Getreide zum Teil sehr schnell zur Reife gebracht, sodaß ein großer Teil des Roggens schon in vielen Bezirken geschnitten ist. Die häufigen Niederschläge in den letzten Wochen haben allerdings das Einbringen des abgemähten Roggens sehr erschwert, dazu